

- Anzeige -

chiemgau24-de > Chiemgau > Region Traunstein > Siegsdorf

🇨🇭 „Blaue Wand“ und „Schinder Höll“ - Wie der Volksmund auf diese kuriosen Straßennamen kam

Erstellt: 04.08.2023, 17:46 Uhr

Von: [Xaver Eichstädter](#)

🗨 Kommentare

Teilen ➔



Beginn der „Blauen-Wand-Straße“ bei Siegsdorf-Wernleiten Richtung Traunstein - wir haben nachgeforscht, was es mit diesem umgangssprachlichen Namen für die B306 auf sich hat. © xe

Wer spricht schon von der „B306“, wenn er zwischen Traunstein und Siegsdorf unterwegs ist... Vielmehr heißt es salopp „Blaue-Wand-Straße“. Und den Berg von Vachendorf hinauf nach Schweinbach kennt man auch als „Schinder Höll“ - woher

kommen diese seltsamen Namen und welche Geschichten stecken dahinter? Wir haben die Experten gefragt und gestöbert.

Traunstein/Siegsdorf/Vachendorf - Die „**Blaue Wand**“ - wie leicht und selbstverständlich es einem über die Lippen geht, wenn man von der Bundesstraße spricht, die sich **entlang der Traun von Traunstein nach Siegsdorf** schlängelt. Aber woher eigentlich dieser Name? Christian Focke weiß es. Er ist Administrator und Gründer der [Facebook-Gruppe „Historischer Chiemgau“](#) mit inzwischen über 7500 Mitgliedern. „Der Name kommt von einem **Felsen oberhalb der Straße. Die verschiedensten Schichten dieses Konglomerats geben beim richtigen Lichteinfall einen blauen Schimmer.**“

- Anzeige -



Extrem unbekannt:
Waldbestattung jetzt auch bei
Traunstein

Hier weiterlesen...



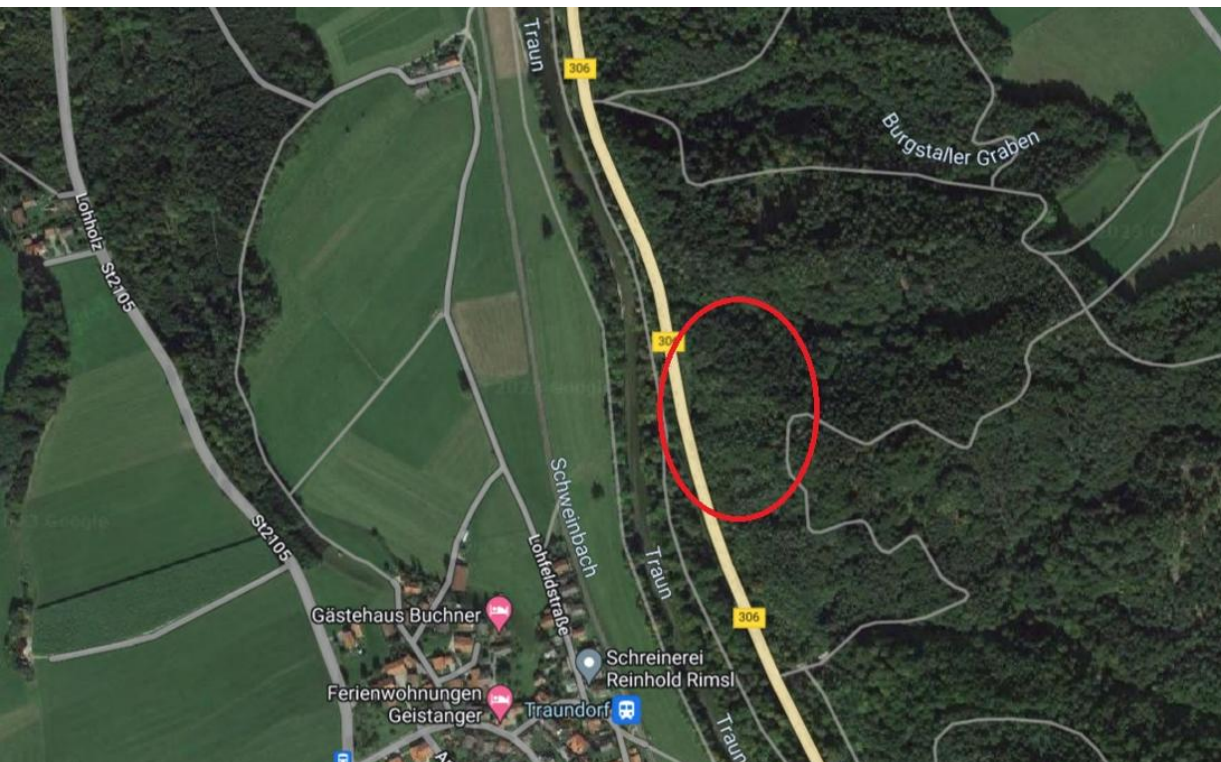
Ein Konglomerat aus Karbonatschutt und Fossilienresten - doch farblich macht die „Blaue Wand“ auf dieser Aufnahme ihrem Namen keine Ehre. © Wikipedia Hans Furchenstein

Die eigentliche „Blaue Wand“ ist mehrere Millionen Jahre alt

Die „Blaue Wand“, die für die ganze Straße namensgebend ist, befindet sich etwas nordöstlich von Traundorf, auf Traunsteiner Stadtgebiet - und Focke fand heraus, dass sie schon längst **bestens untersucht** ist. Er hat für chiemgau24.de Quellen beim Bayerischen Geologischen Landesamt gefunden: 1963 forschten Studenten an der „Blauen Wand“ - und fanden **Fossilreste, Karbonatschutt, Hartteile von Würmern und Reste von Korallen**. „Die Entstehung dieser Molasse ist in die zweite Hälfte der Alpenfaltung einzuordnen. Also in einer Periode, die etwa vor 20 Millionen Jahren begann und rund 15 Millionen Jahre dauerte.“

- Anzeige -

Top-Smartp



Im rot eingezeichneten Oval, östlich von Traundorf, befindet sich die Gesteinsschicht der „Blauen Wand“ an der B306. © Screenshot Google Maps

90 Meter breit und zehn Meter hoch ist die „Blaue Wand“ oberhalb der B306. Dort, wo heute das Trauntal ist, lag vor jenen zig Millionen Jahren ein großes Meer - und die „[Blaue Wand](#)“ [um die 300 Meter unter der Wasseroberfläche](#). Wie alt die „Blauwandstraße“ ist, weiß

man auf Anhieb nicht mal beim Staatlichen Bauamt in Traunstein, das für den Unterhalt zuständig ist. Auf einer Karte von 1860 seien zwar Wege eingezeichnet, „aber ich glaube, auf der heutigen Trasse hat es damals noch keine Verbindung gegeben“, so Peter Maltan von der Straßenbaubehörde. **Zur Bundesstraße ausgebaut wurde sie jedenfalls von 1975 bis 1977.**

Wie die „Schinder Höhe“ bei Vachendorf zur „Schinder Hölle“ wurde

Gleich ums Eck, bei Vachendorf, dann unser zweites Kuriosum. Wer von dort über die Siegsdorfer Straße Richtung Schweinbach und A8 fährt, muss durch **die „Schinder Hölle“ - im Bairischen als „Schinder Hej“ gesprochen.** Ein steiler Berg, der direkt nach der Eisenbahnunterführung beginnt. Hier weiß Angelika Nistler Bescheid, die Vachendorfer Ortsheimatpflegerin. Beim Besuch von chiemgau24.de lacht sie: „Ich hab' im Archiv nachgeschaut. **Auch wenn es jeder so sagt, aber eigentlich heißt es gar nicht ‚Schinder Hölle‘, sondern ‚Schinder Höh‘.**“ Warum im Volksmund aus der „Höhe“ aber irgendwann eine „Hölle“ wurde, kann Nistler auch erklären.

- Anzeige -



So legt der Chiemgau an.

Mit dem Angebot der Sparkasse Traunstein-Trostberg nachhaltig orientiert Investieren.

▶ Jetzt beraten lassen!

Josef Huber
Leiter Beratungs-Center Trostberg

DekaBank Deutsche Girozentrale



„**Oben auf der Höhe war früher ein Schinder, ein Abdecker. Also jemand, der die toten Pferde beerdigt, ‚abgedeckt‘ hat**“, weiß Nistler. Logisch, dass über diesen Fleck Erde schnell **Schauergeschichten** in Vachendorf und Umgebung kursierten. „Alle möglichen Erzählungen gibt es von dort oben. Zum Beispiel, dass es dort einen **Höllenhund mit sechs Beinen** gegeben haben soll.“ Sogar alte Aufsätze von Volksschülern über den Berg hat Ortsheimatpflegerin Angelika Nistler gefunden, in denen die Phantasie der Kinder dementsprechend aufblüht.



Der Schimmel vom Georgiberg, wie die Schinder Höhe offiziell heißt, findet sich auch im Vachendorfer Gemeindewappen. © Gemeinde Vachendorf

Die Schinder Höhe hat es laut Nistler sogar indirekt ins **Vachendorfer Gemeindewappen** geschafft, das keine 60 Jahre alt ist. Ein silbernes

Pferd, ein Schimmel, ist dort zu sehen. Es bezieht sich auf eine sogenannte **Schimmelsage rund um das St.-Georgs-Kircherl am Georgiberg** - eben jener Berg, der für viele Vachendorfer noch heute die „Schinder Höll“ ist. **Und noch eine Parallele gibt es:** Wer sich, vielleicht auf dem Radl, den steilen Berg hinaufgequält hat - „auch das kann ja die Hölle sein“, meint Nistler - der landet auch 2023 wo genau? Bei einem großen, prächtigen Reiterhof.

Mehr zum Thema



„Ich will die Leute verzaubern“: Traunsteiner Traditionsgeschäft im Mini-Format nachgebaut

xe

[Zur Startseite](#)

Kommentare

[Kontakt](#)

[Impressum](#)

[AGB](#)

[Datenschutz](#)

[FAQ](#)

[Netiquette](#)

[Abo kündigen](#)

[Einstellungen](#)